

Hl. Elisabeth von Portugal/Spanien (Isabella von Aragon),

(* 1271 in Saragossa; † 4. Juli 1336 in Estremoz)

(portugiesisch *Rainha Santa Isabel*) war Prinzessin von Aragonien und von 1282 bis 1325 Königin von Portugal. Sie ist in Portugal eine heute noch populäre Heilige.

Leben

Elisabeth wurde als Tochter König Peters III. von Aragonien und der Konstanze von Hohenstaufen geboren. Sie war somit mütterlicherseits eine Urenkelin des römisch-deutschen Kaisers Friedrich II. Sie hatte fünf Geschwister, darunter die aragonesischen Könige Alfons III. und Jakob II. sowie Friedrich II. von Sizilien. Über die Staufer war sie auch mit der Heiligen Elisabeth von Ungarn verwandt (ihre Großtante), nach der sie benannt wurde.

Elisabeth war Zeit ihres Lebens sehr fromm und verbrachte einen Großteil ihrer Zeit mit frommen Werken und Gebeten. Sie war als Zwölfjährige mit König Dionysius von Portugal verheiratet worden, der zwar außereheliche Beziehungen einging, sie aber eifersüchtig kontrollierte. Ihre Sittsamkeit und Frömmigkeit fiel am portugiesischen Königshof, der zu Dionysius Zeiten einem wahren Sündenbabel geglichen haben muss, besonders auf. Als ihr Sohn Alfons IV. aus Sorge um sein Erbe seinem Vater den Krieg erklärte, ritt die Königin selbst und unbewaffnet zwischen die beiden Armeen und verhinderte so die Schlacht zwischen Vater und Sohn. Nach dem Tode ihres Ehemannes zog sie sich in einen Franziskaner-Konvent nach Coimbra zurück. Noch einmal wurde sie ihrem Ruf als Friedensstifterin gerecht, als 1336 ein Krieg zwischen ihrem Sohn Alfons IV. und seinem Schwiegervater, dem König von Kastilien ausbrach. Sie ritt trotz ihres hohen Alters und von Krankheit geschwächt nach Estremoz, wo sie sich wieder zwischen die beiden Armeen stellte und so erneut einen Krieg verhinderte. Elisabeth verstarb kurze Zeit später. Ebenso wie ihrer Großtante Elisabeth von Thüringen/Ungarn wird auch ihr ein Rosenwunder zugeschrieben.

Sie wurde 1625 von Papst Urban VIII. heilig gesprochen und wird vor allem in Portugal als Friedensstifterin verehrt. Noch heute tragen viele Kirchen und Schulen in Portugal ihren Namen.

Familie [Bearbeiten]

Mit ihrem Ehemann, König Dionysius, hatte sie zwei Kinder:

Konstanze (* 3. Januar 1290; † 18. November 1313), ∞ 1302 König Ferdinand IV. von Kastilien.

Alfons IV. (* 8. Februar 1291; † 28. Mai 1357).

Band XXI (2003) Spalten 351-352 Autor: Ekkart Sauser

ELISABETH von Portugal: hl. Königin, geb. 1269/70 in Saragossa od. Barcelona, gest. 4.7. 1336 in Estremoz, Portugal. Fest: 4.7., 8.7. - E. war die Tochter Peters III. v. Aragon und Konstanzes v. Navarra und Großnichte der hl. Elisabeth von Thüringen. Verheiratet war sie mit König Dionysius von Portugal. Ihr ganzes Leben hindurch unterstützte sie Kirchen und Klöster in Portugal, ließ Krankenhäuser, Kinderheime und Armeneinrichtungen erbauen und

- 2 -

und ging als die große Friedensstifterin in die Geschichte ein. - So sagt Ludwig Vones: "Ihre politische Stellung festigte sie vor allem als Friedensstifterin, die im Hintergrund wirkte und wesentlichen Anteil am Vertrag von Alcanices (1297) hatte, wo sie um Ausgleich zwischen ihrem aufrührerischen Sohn Alfons und ihrem Gatten bemüht war." (LThK³ Bd. 3, Sp. 601). Wegen ihrer politischen Haltung wurde sie dann auch ihrer Güter beraubt und zeitweise nach Alenquer verbannt. Nach dem Tode ihres Mannes trat sie in engen Kontakt mit dem Konvent von S. Clara im portugiesischen Coimbra. Gegen Ende ihres Lebens unternahm sie noch zwei Wallfahrten nach Santiago de Compostela. Nach ihrem Tode wurde sie im Kloster von S. Clara in Coimbra beigesetzt. 1516 wurde sie seliggesprochen, 1625 erfolgte ihre Heiligsprechung. - In den künstlerischen Darstellungen wurde sie häufig mit Elisabeth von Thüringen gleichgesetzt. Meist erscheint sie in fürstlichen Gewändern mit Kopftuch und/oder Krone auf dem Haupte, manchmal trägt sie die Krone auch in der Hand. Oft wird sie auch gezeigt, wie sie Almosen austeilt. Eine Zeichnung von Goya im Palazzo Real in Madrid zeigt E., wie sie Kranke tröstet. Auch findet sie sich als Königin mit Rosen, in Händen-Rosen wurden nämlich den portugiesischen Königen in die Hand gelegt.

Lit.: LThK³ Bd. 3, Sp. 601 (L. Vones); - BiblSS 4, 1096-99; - DHGE 15, 217 ff.; - LMA 5, 671 f.; - V. Schaubert-H. M. Schindler: Bilderlexikon der Heiligen, Seligen und Namenspatrone, München 1999, 162; - V. Schaubert: Pattloch-Namenstagskalender, Dokumentation H. M. Schindler, Augsburg 1994, 184, V. Schaubert-H. M. Schindler: Heilige und Namenspatrone im Jahreslauf, München 2001, 533; - J. Torsy: Der Große Namenstagskalender, Aktualisierte und erweiterte Neuausgabe, hrsg. von H. J. Kracht, Freiburg-Basel-Wien 1997² 180; - MartRom (Ed. 2001) 348.